

Inhalt

Einleitung	7
I. Sinn und Bedeutung von Volkssouveränität in der modernen Gesellschaft	22
II. Strukturen der Volkssouveränität	44
1. Volkssouveränität versus Konstitutionalismus. Zum Begriff einer demokratischen Verfassung	44
2. Die Struktur subjektiver Freiheitsrechte im Verfassungssystem der Volkssouveränität	62
3. Basisdemokratische Aktivitäten und rechtsstaatliche Verfassung: Zum Verhältnis von institutionalisierter und nichtinstitutionalisierter Volkssouveränität	73
4. Die Transformation des Volkssouveränitätsprinzips in der Weimarer Republik	93
III. Zur Begründung von Volkssouveränität	120
1. Vom materialen Naturrecht des Mittelalters zum prozeduralen Naturrecht der Moderne: die Erfindung des demokratischen Legitimationsprinzips	120
2. Varianten und Modifikationen des demokratischen Kontraktualismus	137
2.1. Fichte: das autokratische Mißverständnis	137
2.2. Rawls: expertokratischer Prozeduralismus	161
2.3. Habermas: demokratischer Prozeduralismus	187
2.3.1. Habermas' Kant-Rezeption	187
2.3.2. Freiheitsrechte und Volkssouveränität. Zu Jürgen Habermas' Rekonstruktion des Systems der Rechte	212
2.4. Kants Aktualität und Kants aktuelle Marginalisierung – im Jubiläumsjahr	277

IV. Die Folgen politologischer Inkompetenz in Rechts- und Verfassungsfragen für das Verständnis rechtsstaatlicher und demokratischer Prinzipien im Kontraktualismus des 17. und 18. Jahrhunderts	292
V. Der zerstörte Zusammenhang von Freiheitsrechten und Volkssouveränität in der aktuellen nationalstaatlichen und internationalen Politik	359
VI. Vom Nationalstaat zum Globalstaat oder: der Verlust der Demokratie	375
Literatur	407
Nachweise	424
Namenregister	426